

Wöchentlich 2 Mal als Manuscript für Redaktionen. Abdruck der Artikel (sämtlich Original-) nur den Abonnenten auch ohne Quellenangabe gestattet.

Zeitungsausgabe.

Organ des Zentralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen.

Herausgegeben von Dr. Victor Böhmert und Dr. Paul Scheven in Dresden.

Der Bezugspreis ist vierteljährlich mit 5 Mark vorauszubehalten. — Die Sozial-Korrespondenz ist in die Zeitungspreislifte für 1911 eingetragen.

## Zum 80. Geburtstage eines hochverdienten Volkswirts und Menschenfreundes.

Am 22. August d. J. wird der deutsche Volkswirt Professor Emminghaus, welcher die älteste, hochangesehene deutsche Lebensversicherungsbank in Gotha ein Menschenalter hindurch als erster Direktor musterhaft und erfolgreich geleitet hat, auf einen 80jährigen Lebensgang zurückblicken können, der in den weitesten Kreisen Beachtung und Würdigung verdient. Der Jubilar ist ein Sohn des Thüringer Landes. Sein Vater war Jurist und bekleidete zuletzt eine hohe Stellung im Finanzministerium des Großherzogtums Weimar. Der Sohn, Arwed E., bezog im Jahre 1851 die Universität Jena, um dort die Rechts- und Kameralwissenschaften zu studieren. Als Kameralist widmete er in Jena auf der von Prof. Friedrich Gottlob Schulze begründeten landwirtschaftlichen Lehranstalt gleichzeitig auch der Landwirtschaftslehre ein gründliches Studium. Nach dem Bestehen seiner juristischen und kameralistischen Staatsprüfungen arbeitete Arwed Emminghaus eine Zeitlang im Departement der Finanzen und des Innern beim Großherzogl. Ministerium in Weimar, entschloß sich aber, im Jahre 1858 eine ihm angebotene Stellung an einer neubegründeten Versicherungsanstalt in Dresden anzunehmen, wo er schon als junger Mann sich lebhaft an gemeinnützigen Bestrebungen für Volksbildung beteiligte und den ehrenvollen Auftrag erhielt, seine Dresdner Versicherungsgesellschaft in der Schweiz einzuführen. Es war ihm vergönnt, zu diesem Zweck nach Aarau überzusiedeln und dort geschäftliche und freundschaftliche Beziehungen anzuknüpfen und Land und Leute gründlich kennen zu lernen. Es entstand in jener Zeit auch die erste größere Schrift von Emminghaus „Die schweizerische Volkswirtschaft“, Leipzig, worin sich der Verfasser als scharfer Beobachter und gewandter Darsteller volkswirtschaftlicher Verhältnisse zeigte. Im Jahre 1861 erging an Emminghaus der Ruf, die Redaktion des „Bremer Handelsblattes“ zu übernehmen. Es eröffnete sich ihm in Bremen gerade in der Zeit von 1861 bis 1865 ein überaus günstiges Feld für praktisches volkswirtschaftliches und nationales Wirken. Emminghaus wurde ein eifriges Mitglied des Kongresses deutscher Volkswirte und der mit dem Sitz in Bremen begründeten „volkswirtschaftlichen Gesellschaft für Nordwestdeutschland“, in welcher alle wichtigen realpolitischen Reformen zunächst für den Zollverein, als den Vorläufer des heißersehnten Deutschen Reiches, gründlich erörtert wurden. Emminghaus wurde im Jahre 1863 zunächst Mitbegründer des Bremischen Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger; es reiste jedoch bald in ihm der größere Plan der Gründung einer deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger an den Küsten der Nordsee und Ostsee. Dieser sorgfältig vorbereitete Plan wurde von einer angesehenen, nach Kiel berufenen Versammlung genehmigt und Emminghaus zum ersten Generalsekretär der deutschen Gesellschaft gewählt, welche ihm zu Ehren auch ein Rettungsboot mit dem Namen „Emminghaus“ getauft hat.

Schon sehr bald nach dieser schwierigen und ehrenvollen Gründung eines zu hoher Bedeutung gelangten nationalen Unternehmens erhielt Arwed Emminghaus einen Ruf als Professor der Nationalökonomie an die Technische Hochschule in Karlsruhe. Auch dort wirkte Emminghaus bahnbrechend durch die Einbürgerung der Volkswirtschaftslehre auf den technischen Hochschulen teils durch seine Vorträge, teils durch die von ihm herausgegebene „Allgemeine Gewerkslehre“, welche die

Studierenden in einen ganz neuen Zweig der Wirtschaftswissenschaften einführte.

Als Frankreich im Juli 1870 dem König von Preußen den Krieg erklärte, trat Prof. Emminghaus sofort an die Spitze des großen Badischen Hilfsvereins für das Rettungswesen im Kriege und hat sich dabei als ein ebenso umsichtiger wie aufopfernder Organisator bewährt.

Seit dem Jahre 1873 ist die organisatorische Kraft und die reiche volkswirtschaftliche Erfahrung von Prof. Emminghaus nicht nur der mächtig aufgeblühten Lebensversicherungsbank in Gotha, sondern auch vielen kommunalen Einrichtungen in Gotha und zahlreichen gemeinnützigen Bestrebungen in ganz Deutschland zugute gekommen. Die Gothaer gemeinnützige Gesellschaft, die vor mehr als 35 Jahren von Emminghaus begründet wurde, ist auf vielen Gebieten, namentlich auch durch ihre Fürsorge für Lehrlinge, wofür Emminghaus eine besondere Stiftung aus den ihm an seinem 70. Geburtstage gespendeten Stiftungsgeldern errichtete, vorbildlich geworden.

Für die studierende Jugend schrieb Emminghaus zwei Lehrbücher. Das erste hat er unter dem Titel „Lehrbuch der allgemeinen Landwirtschaft nach Fr. Gottlob Schulzes System“ mit seinem Jenaer Studiengenossen und Freunde Armin Graf zur Lippe-Weißenfeld herausgegeben (Leipzig 1863). Es werden darin die Beziehungen des Landwirtschaftsbetriebs zur Pflege edler Menschlichkeit mit Vorliebe betont und die Studierenden aufgefordert, bei ihrer praktischen Tätigkeit zugleich die Volkseele zu studieren und die Lage der landwirtschaftlichen Arbeiter überall zu verbessern. — In ganz ähnlicher Weise wie die Landwirtschaftslehre behandelt Emminghaus auch die „Allgemeine Gewerkslehre“, welche er nach seinen eigenen Erfahrungen in Karlsruhe verfaßte und 1868 herausgab (Berlin, Verlag von F. A. Herbig). In dieser „Gewerkslehre“ betont Emminghaus ebenfalls die ethische Seite des ganzen Erwerbslebens und begründet als einen Hauptsatz: „daß das Verhältnis des Unternehmers zu den Gewerksgehilfen im beiderseitigen materiellen Interesse und aus sittlichen Gründen ein Verhältnis treuer hingebender persönlicher Fürsorge sein muß.“

Die reifsten Früchte der Lebensarbeit von Emminghaus sind seine größeren Schriften über das Versicherungswesen, aus denen wir nur die „Mitteilungen aus der Geschäfts- und Sterblichkeitsstatistik der Lebensversicherungsbank für Deutschland für 1829 bis 1878, Weimar 1880“ hervorheben. Prof. Emminghaus erblickt einen wichtigen Beruf der Lebensversicherung darin: „die Sterblichkeitsziffer herabzumindern und die Lebensdauer zu verlängern“; er ist deshalb auch ein eifriger Förderer der Mäßigkeitsbestrebungen geworden.

Ein Hauptzug des Wesens von Prof. Emminghaus ist seine edle Menschenfreundlichkeit. Er zeigt sie in seinen genossenschaftlichen Schöpfungen im Wohnungswesen und in der Fürsorge für das Wohl der Verarmten und Hilfsbedürftigen, welche er als Armenpfleger praktisch geübt und wissenschaftlich auch durch sein großes Sammelwerk unter dem Titel: „Das Armenwesen und die Armenverfassung in europäischen Staaten“ (Berlin 1870) im Bunde mit zahlreichen Mitarbeitern weithin gefördert hat. Als 80jähriger Schriftsteller hat Emminghaus erst vor wenigen Wochen in der Vierteljahrszeitschrift „Arbeiterfreund“, Heft 4, Jahrgang 1911 unter dem Titel: „Die Armenpflege in der Stadt Gotha in den ersten 25 Jahren nach Einführung des Ebersfelder Systems von 1855 bis 1909“ eine gediegene größere Abhandlung veröffentlicht. Geseget sei diese Arbeitskraft noch eine lange Reihe von Jahren!